

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 41.

Eltville, Dienstag, den 1. Mai 1917.

48. Jahrg.

An einem Tag 6000 Engländer gefallen, 1000 gefangen.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerungen vom 15. März, 12. und 16. April d. J. werden hiermit genehmigt.
Die Holzstapel werden Ende nächster Woche ausgestellt.
Eltville, den 28. April 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Bieder sind:
Getrocknete Stockfische das Pfund zu M. 3.60
Gewässerte Stockfische „ „ „ 1.60
Salzschellfische „ „ „ 2.50
Fischwurst „ 1/4 „ „ 0.80
Sardellen „ 1/4 „ „ 1.75
Muschelfleisch „ 1/4 „ „ 0.40
zu haben.
Eltville, den 27. April. 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 1. Mai, vorm. von 8 Uhr ab,
werden in dem Fischgeschäft von Bieder Matzeien
verkauft.
Auf den Kopf der Haushaltung entfällt ein Stck.
Es kostet das Stck M. 1.—. Bezugsberechtigt sind
sämtliche Haushaltungen.
Eltville, den 27. April 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Beschlagnahmten Aluminium-Gegenstände müssen
in der Zeit vom 1. bis 15. Mai d. J. abgeliefert
werden.
Die Abnahme findet statt am Montag und Donner-
stag, nachmittags von 2—4 Uhr in der Rheingauerstrasse
Nr. 25.
Die in der angegebenen Zeit nicht abgelieferten Gegen-
stände werden auf Kosten der Eigentümer entsorgt.
Eltville, den 27. April 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen,
dass sich die Einwohner mit den Kriegsgefangenen unter-
halten haben. Wir weisen daher nochmals darauf hin,
dass das strafbar ist.

Wir werden daher in Zukunft jeden derartigen Fall
unnachlässig zur Anzeige bringen. Wir erwarten, dass
es nur dieses Hinweises bedarf, um einer Wiederholung
derartiger Fälle vorzubeugen.

Eltville, den 27. April 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

1 Portemonnaie mit Inhalt.

Als verloren:

1 Brosche mit 3 Steinen.
1 Portemonnaie mit Inhalt.
3 Mark.
1 Pelzmantel.

Die Finder bzw. Besitzer wollen ihre Rechte auf
dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.
Eltville, den 27. April 1917.

Die Polizeiverwaltung

Amthlicher Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. April.
(Amthlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Schweres Trommelfeuer, vor Tagesanbruch auf der
ganzen Front von Lens bis Queant beginnend, leitete
am 28. April die Schlacht ein, von der die Engländer nun
zum dritten Male die Durchbrechung der deutschen Linien
bei Arras erhofften. Bis Mittag war der große Kampf

entschieden. Er endete mit einer schweren Niederlage
Englands!

Beim Hellwerden folgten der sprunghaft vordringenden
Wand von Stahl, Staub, Gas und Rauch die englischen
Sturmkolonnen in einer Front von etwa 30 Kilometer
Breite.

Die Wucht des feindlichen Stoßes nördlich der Scarpe
richtete sich gegen unsere Stellungen von Acheville bis
Roey. Dort entbrannte die Schlacht zu außerordentlicher
Heftigkeit. Der Engländer drang in das von uns als
Vorstellung besetzte Arleux, in Oppy, bei Gabelle und
Roey ein. Da traf ihn der Gegenangriff unserer In-
fanterie! Im harten Ringen Mann gegen Mann wurde
der Feind geworfen, stellenweise aber unsere alten Binten
hinaus, die bis auf Arleux sämtlich wieder in unserer
Hand sind. Südlich der Scarpeniederung tobte gleichfalls
erbitterter Kampf. In den zerbrochenen Stellungen
trugen unsere braven Truppen mehrmaligen Ansturm. Auch
dort sind alle englischen Angriffe gescheitert. Auf den
Flügeln des Schlachtfeldes brachen die feindlichen An-
griffsstellungen schon im Vernichtungsfeuer unserer Artillerie
zusammen.

Die Verluste der Engländer sind wiederum außeror-
dentlich schwer.

Der 28. April ist ein neuer Ehrentag unserer In-
fanterie, die, kraftvoll geführt und trefflich unterstützt
durch die Schwerk- und Hülfskräfte, die der Größe
ihrer Aufgabe sich voll gewachsen zeigte.

Bei den anderen Armeen der Westfront, auch an der
Aisne und in der Champagne, sowie im Osten und auf
dem Balkan ist die Gesamtlage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. April (Amthl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Nach dem Scheitern des großen Angriffs am 28.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Zollinger.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Da hatte sich der ehemalige Offizier freilich in wortloser
Verwirrung abgewandt und sein blaßes Gesicht war plötzlich
wie mit Blut überglänzt gewesen.

Nun mußte der Betrug ja notwendig bald ans Licht
kommen, und er war voll dicker Sorge wegen der mög-
lichen Folgen. Aber der Oberleutnant suchte ihn zu be-
ruhigen. Und er hatte, ehe er in den Lazarettzug gebracht
wurde, noch eine lange Unterredung mit dem Oberstabs-
arzt, der ja bereits in das Geheimnis eingeweiht gewesen
war.

„Natürlich hätte der Herr besser getan, sich von vorn-
herein unter seinem richtigen Namen zu melden,“ meinte
der Arzt. „Aber ich glaube nicht, daß man ihn um
der Täuschung willen nach seiner Wiederherstellung auf
die Festung schickt. Ich will schon sehen, die Sache ins
reine zu bringen. Wozu hat man denn am Ende seine
Verbindungen!“

Eine Woche später kam die Reihe auch an den franzö-
sischen Gefangenen Leconte. Als Erna ihm mitteilte, daß

er noch im Verlauf des Tages in eines der großen deutschen
Militärspitäler gebracht werden solle, wo er jedenfalls um
vieles besser aufgehoben sein würde als hier, vermochte er
keine tiefe Niedergeschlagenheit nicht zu verbergen. Er
hatte bis zu dieser Stunde getreulich sein Versprechen ge-
halten und hatte in seinen Unterhaltungen mit Erna
ängstlich alles vermieden, was ihr als eine Anspielung
auf seine Empfindungen für sie erscheinen konnte. Auch
jetzt mochte er entschlossen sein, alles, was ihn bewegte,
in den Tiefen seines Herzens zu verschließen; aber er
konnte doch nicht verhindern, daß sich die schmerzlichen
Borgänge in seiner Seele auf seinem jetzt nur noch zum
Teil verbundenen Antlitz spiegelten. Und Erna würde es
sich als eine Grausamkeit zum Vorwurf gemacht haben,
wenn sie ihn ohne ein herzliches Wort, ohne eine er-
leichternde Aussprache hätte scheiden lassen.

„Ich werde Ihnen noch nicht Lebewohl sagen, Leconte!
Wenn das Schicksal es ein wenig gut mit uns meint,
führt es uns wohl früher oder später noch einmal zu-
sammen.“

Behmüht hatte der Sänger dazu den Kopf geschüttelt.
„Nein, dieser Trennung wird nie mehr ein Wiedersehen
folgen — das fühle ich mit voller Gewißheit. Und wozu
sollte es denn auch kommen? Man hat mir gesagt, daß

ich nicht an meinen Verletzungen sterben werde; aber man
hat mich nicht darüber getäuscht, daß ich mit meinen
durchschnittenen und gelähmten Gesichtsmuskeln zeitlebens

ein graßlich entstellter Krüppel sein werde. Da möchte ich
Ihnen denn doch lieber nie mehr vor die Augen kommen.“

„Sie reden schon wieder sehr töricht, mein lieber
Freund! Angenommen selbst, daß es sich so verhielte, wie
Sie sagen, was hätte das mit uns und mit unserer
Freundschaft zu tun? So eitel werden Sie ja am Ende
nicht sein, um zu glauben, daß ich Sie nur Ihrer Schön-
heit wegen gern gehabt hätte.“

„Ja, haben Sie mich denn überhaupt jemals gern
gehabt, Fräulein Erna?“

Ohne Bitterkeit, in ihrer schlichten, offenerzigen Weise
erwiderte sie:

„Das wissen Sie, ohne daß ich es Ihnen sage! Sie
waren mir allezeit ein lieber Kamerad.“

„Ja — ja — ein Kamerad! Und nur meine eigene
Nartheit ist schuld daran, wenn ich mir jemals einbilden
konnte, daß ich Ihnen noch etwas mehr sei als das.“

„Es war gar keine Nartheit. Denn, wenn es durch-
aus ausgesprochen werden muß: ja, ich habe Sie von
Herzen liebgehabt, Leconte.“

Nur ein schwerer Atemzug hob seine Brust. Sie sah,
wie sich seine Augen mit Tränen füllten, da nahm sie seine
Hand und befehlte sie mit warmem Druck in der ihrigen.
„Oder, um alle falsche Scham beiseite zu setzen, ich
habe Sie noch immer von Herzen lieb. Und ich werde
immer an Sie zurückdenken als an den Mann, der
meinem Herzen näher gestanden hat als irgendein anderer.“

(Fortsetzung folgt.)

Aprilunternehmen die Engländer gestern nur Einzelangriffe gegen Oppy, nördlich der Straße von Douai nach Arras. In mehrmaligem Ansturm gegen den heiß umstrittenen Ort erschöpften sich ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Auf beiden Seiten hielt die starke Kampfstärke der Artillerie an.

Vorsichtige Schätzung beziffert den Verlust der Engländer am 28. April auf über 6000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind. Außerdem sind über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Gewaltige Erkundungen der Franzosen suchten gestern Morgen den Erfolg des französischen Verstärkungsfuers gegen unsere Stellungen bei Berry-au-Bac, am Brumont und nördlich von Reims festzustellen. Unsere Grabenbesetzungen wiesen die Vorstöße ab.

Seit Mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuerkampf von Soissons bis zur Suippe wieder gesteigert. Er erreichte in den Abendstunden größere Heftigkeit, hielt mit wechselnder Kraft während der Nacht an und wuchs bei Tagesanbruch zu starker Wirkung.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren. Außerdem 3 Fesselballons.

Flieger und Flugzeugabwehrkanonen teilen sich in das Ergebnis.

Mittelmehr Freiherr von Richthofen blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. Male Sieger im Luftkampf. Der seiner Jagdstaffel angehörende Leutnant Wolff schoß den 22.—26. Gegner ab.

Ausflugsstrecken und Flüge zum Bombenabwurf führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich zwischen Somme und Meer, von der Aisne bis über die Marne nach Süden.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Gerna lebhaft Artillerietätigkeit.

2 englische Flieger wurden bei der Rückkehr eines unserer Kampfgeschwader im erfolgreichen Luftangriff gegen Vagor und Bahndreien im Gernadogen zum Abschuss gebracht.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Eine neue Friedenskundgebung der deutschen Reichsregierung.

* Berlin, 30. April. Das „B. Z.“ meldet: In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß der Reichskanzler noch in dieser Woche dem Drängen des Reichstages nach neuen Mitteilungen über unsere Kriegslage und unsere Kriegsziele nachgeben wird. In den Wandelgängen des Reichstages wurde angenommen, daß der Reichskanzler am kommenden Donnerstag sprechen wird.

Wenn diese Information sich als richtig erweisen sollte, wäre also eine neue Friedenskundgebung der deutschen Regierung zu erwarten, die uns nach den unklaren Worten der „Nordd. Allg. Ztg.“ nunmehr die deutschen Friedensziele mit einiger Offenheit enthüllen soll. Ob der Kanzler allerdings, so weit, wie es die Österreich-ungarische Regierung in dem offiziellen Artikel des „Wiener Fremdenblattes“ kürzlich tat, gehen und ein fest umrissenes Programm aufstellen wird, ist bei der völlig anders gestellten Lage Deutschlands sowohl innerpolitischen, wie in militärischer Beziehung zu bezweifeln. Überhaupt scheint die Meinung des liberalen Blattes nur auf Gerüchten zu beruhen, deren Wahrheit man abwarten muß.

Neugründungen des Jesuitenordens.

TU. Bamberg, 29. April. („Berliner Tageblatt“). Der in Deutschland wieder zugelassene Jesuitenorden trägt sich mit der Absicht, in der Nähe von Bamberg einige Klöster zu errichten. In Aussicht genommen ist ein bisher zu Buchhaltungszwecken benutztes Gebäude bei Gromsch und das Schloß Kommerfelden, das sich im Besitz der Gräfin Schönbörn befindet.

Die Ukraine fordert Selbstständigkeit.

Berlin, 30. April. (ab.) Nach übereinstimmenden Berichten der Riewer Blätter soll die separatistische Bewegung in der Ukraine einen Umfang angenommen haben, der in Petersburg große Aufregung verursacht. Der Nationalkongress der Ukraine hat einen Ausschuss gewählt, der als provisorische Regierung der Ukraine proklamiert wurde. Es wurde der Entwurf eines politischen Regierungssystems ausgearbeitet und ein Reichskanzler gewählt. An der Spitze des Kongresses steht der Bamberger Professor Darowski. Für den 1. Mai alten Stils wurde eine konstituierende Versammlung nach Riew einberufen, um den Beschluß des Nationalrats für rechtsgültig zu erklären.

Ein für die würgende Not in England bezeichnender Vorschlag.

WTB. Bern, 30. April. Da der gegenwärtige Um-

fang der Hafenerfütterung für die Rennpferde ein Ausgehen der Hafenvorlie vor der Hinführung befürchten läßt, empfiehlt der Generaldirektor für sparsame Nahrungsmittelwirtschaft Jones in einer Zuschrift an die „Times“, die Hafenerfütterung auf die besten Zuchtställe und für die zu den fünfjährigen Newmarket-Rennen angemeldeten Tiere zu beschränken. Dadurch würde die Zahl der gegenwärtig trainierten Pferde von 4000 auf 1000 herabgedrückt werden. — „Daily Mail“ erzählt, daß demnächst die Brotration für die Armee vergrößert werde.

Unzufriedenheit mit General Rivelle.

TU. Lugano, 29. April. („Bosliche Zeitung“). „Italtana“ bringt eine Pariser Meldung, die von der Zensur gestrichen ist, aber so, daß man die Überschrift noch deutlich entziffern kann. „General Rivelle wird des Kommandos enthoben“. Ob diese Nachricht nun wahr ist oder nicht, sie beweist jedenfalls, daß man in Frankreich mit dem Verlauf der Schlacht sehr unzufrieden ist resp. sein muß. Daß die italienische Zensur diese Nachricht streicht, scheint ihre Bedeutung noch zu erhöhen.

Fast ein Drittel des französischen Flugparks verloren.

TU. Von der Schweizer Grenze, 29. April. („Griff. Nachrichten“). In der letzten Nacht von der französischen Grenze, in den militärischen Durchbruchschlachten sei fast ein Drittel des französischen Flugparks verloren gegangen.

Erfolgreicher Fliegerangriff auf Salina.

WTB. Berlin, 28. April. (Antich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 26. April die Hafenanlagen von Salina erfolgreich mit Bomben beworfen. Starke Brandwirkung im Hafengelände und auf Biehäusern wurde beobachtet. Sämtliche Flugzeuge sind trotz heftigen feindlichen Abwehrfeuers unbeschädigt zurückgekehrt.

Französische Bestien.

Man schreibt uns:

Es erscheint an der Zeit, den Franzosen, die sich gar nicht genug über die aus militärischen Gründen unbedingt notwendige Niederlegung von Gebäuden beim strategischen Rückzug an der Somme einrichten können, wieder einmal den Spiegel vorzuhalten und sie zu fragen, ob die im Folgenden aufgeführten eckeligen erharteten Grausamkeiten im militärischen Interesse geboten waren?

Unmittelbar nach der Schlacht von Mählhausen brachten deutsche Infanteristen einen Feldgendarm, der einer französischen Patrouille in die Hände gefallen war; diese hatte ihn durch das Messingdrüschbild, das ihn als Gendarm kennzeichnete, etwa 2½ Zoll lange Drahtstifte in die Brust getrieben, so daß er an dieser schrecklichen Verletzung zu Grunde gegangen war. Andere Verletzungen hatte der Gendarm nicht. War diese Torturmilitärfik geboten?

Etwa vierzehn Tage darauf, kurz nach der Erstürmung des großen Donon, fanden mehrere deutsche Infanteristen auf einem Patrouillengang einen Beobachtungsoffizier der deutschen Artillerie mit dem Kopf nach unten an einem Baum hängend. Dem Offizier war der rechte Arm aus der Schulter herausgehauen und in jedes Auge war einer seiner Aufschußsporen hineingetrieben worden. Die Wunden am Arm und an den Augen bluteten noch, so daß die Leiche erst kurz vor dem Eintreffen der Deutschen begangen sein konnte. Andere Verletzungen hatte der Offizier nicht.

War diese Unmenslichkeit militärisch geboten?

Am 24. August 1916 wurde an der Somme nach tapferer Gegenwehr eine deutsche Abteilung von bedeutender Uebermacht in dem bis zum letzten Augenblick gehaltenen Graben umzingelt und gefangen genommen. Da es keinen Ausweg gab, entledigten sich die umzingelten der Waffen und hoben die Hände hoch. Trotzdem schossen die Franzosen wie wild auf die Wehrlosen. So kam ein französischer Infanterist auf einen inzwischen ausgeraubten Unteroffizier zu und gab auf fünf Schritt Entfernung einen Gewehrschuß auf ihn ab, obgleich auch er durch Hochheben der Hände, durch Ablegen der Waffen und durch französische Ausrufe deutlich zu erkennen gab, daß er sich ergeben wollte. War diese Rohheit der Franzosen militärisch geboten?

Wenn Menschenwerk durch die harten Notwendigkeiten des Krieges in Trümmern gelegt wird, dann erhebt sich ein gewaltiges Geschrei in der ganzen Entente, wenn aber wehrlose Gefangene unter mittelalterlichen Folterqualen hingerichtet werden, dann trägt kein Hahn danach! Ganz allmählich bricht sich aber doch die Wahrheit Bahn, die den heuchlerischen „Vertretern der Zivilisation“ die Maske vom Gesicht reißt!

Zum Seekrieg.

Ein Angriff deutscher Seestreitkräfte auf die Chemsemündung.

WTB. Berlin, 28. April. (Antich.) Am 26. April, nachmittags, griffen englische Großkampfflugzeuge einige vor der holländischen Küste kreuzende Torpedoboote und den Hafen von Zeebrugge erfolglos mit Bomben an. In dem anschließenden Luftkampf wurde ein englisches Großkampfflugzeug durch einen unserer Seerampfkämpfer abgeschossen. Ein hinzukommendes französisches Flugboot wurde gleich darauf durch unsere Küstenbatterien außer Gefecht gesetzt. Drei Insassen und das Flugboot konnten gerettet werden.

Deutsche Seestreitkräfte führten in der Nacht vom 26. zum 27. April eine Unternehmung gegen die Chemsemündung aus. Als sich auf dem Wasser kein Gegeger zeigte, wurde der Hafen Margate mit den dazu gehörigen Befestigungsanlagen nachdrücklich beschossen. Die feindlichen Batterien erwiderten das Feuer lebhaft, aber erfolglos. Unsere Seestreitkräfte sind ohne Beschädigungen und Verluste zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Märzbeute unserer Tauchboote.

886 000 Tonnen.

Feindliche Verluste seit Kriegsbeginn: 5 711 000 T.

WTB. Berlin, 29. April. (Antich.) Im Monat März sind nach endgültiger Feststellung insgesamt 450 Handelsschiffe mit 886 000 Bruttoregistertonnen durch feindliche Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden; davon 345 feindliche Schiffe mit 689 000 T., von denen 516 000 Tonnen englisch sind. Ferner wurden 6 Schiffe, darunter drei feindliche mit insgesamt 39 500 Tonnen, schwer beschädigt, deren Schiffsräume auf längere Zeit für den Handelsverkehr ausfällt.

Seit Kriegsbeginn bis zum 31. März 1917 sind damit und unter Hinzurechnung der im Laufe des letzten Vierteljahres nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste 5 711 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsräume verloren gegangen. Davon sind 4 370 000 Tonnen englisch; dies sind 23 Prozent der englischen Gesamttonnage der Heimathandelsflotte zu Anfang des Krieges.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

112 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 30. April. (W. Z. Antich.) Außer den im April bisher bekannt gegebenen U-Bootsverlusten sind neuerdings im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 112 000 Bruttoregistertonnen Handelsschiffsräume durch unsere U-Boote versenkt worden.

Sotale u. vermischte Nachrichten.

— Eltville, 1. Mai.

„Und drüht der Winter noch so sehr,
Mit grimmigen Gedärden,
Und streut er Eis und Schnee umher —
Es muß doch Frühling werden.“

Das fangen und sagten wir in früheren Jahren oftmals wohl, wenn sich der immer wieder von aller Kreatur so sehnlich gewünschte Benz gar nicht einstellen wollte, und wir sprachen die alten Verse zwar mit trauriger Miene, aber ohne ernsthafte Sorgen.

Heute scheint das anders zu sein, wenigstens bei vielen Mitbürgern, die hier in der Heimat gefühlvoll alles zusammentragen, was dem lieben Nächsten das ohnehin schon nicht ganz leichte Leben von heute noch bedrückender erscheinen lassen könnte. Diese ekelhaften Spitzes von Kriegs-Weiter-Äuften (rana bellicosus communis domestica) gibt sich tatsächlich alle Mühe, ihren Mitmenschen einzublenken: „Nach der Dinnel ist nicht mehr neutral — er hat sich unseren Feinden angeschlossen —, denn sehen Sie mal: Ende April, und noch kein grünes Blättchen an den Sträuchern! Was soll da aus der Gente 1917 werden?“

Die Leute bedenken freilich nicht, daß gerade nach kalten März- und Apriltagen, wenn der Mai warm und sonnig ist — die Gentrassichten günstiger sind, als wenn ein warmer Vorfrühling die jungen Triebe schon sehr zeitig herausgelockt hat, die dann ein gewöhnlich recht unangenehm rauher Mai um so sicherer erfrieren und zugrunde gehen läßt!

Was sie aber auch völlig vergessen zu haben scheinen, ist, daß die Witterung von 1917 für unser Klima durchaus normal genannt werden kann, daß wir nur durch die warmen Winter und zeitigen Lenze lebigerer Jahre verwöhnt sind, und daß unsere Gärten und wir selbst in unserer Kindheit den Lenzebeginn — den wirlichen mit grünen Bäumen und Sonnenschein — immer erst im Mai erleben durften. Davon zeugen auch die allbekannten Weiden, die wir alle kennen und tausendmal gesungen haben:

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus!“
und das liebe, kleine Rojar-Viedlein, das wir heute alle so gern nachsprechen wollen:

„Komm, lieber Mai und mache die Bäume wieder grün
wieder grün!“

Also erst der Mai brachte früher den Benz — und das ist für heute eine große Beruhigung.

△ Eltville, 1. Mai. (Die Gemüsepresse.)

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst wird, wie uns mitgeteilt, an ihrer Entscheidung festhalten, Höchstpreise grundsätzlich erst festzusetzen, wenn sich die Gente einigermaßen absehbare läßt. Die von ihr für Frühgemüse veröffentlichten Preise sind keine Höchstpreise, sondern Richtpreise, die unter der Annahme einer normalen Gente festgelegt worden sind. Bei der so lange anhaltenden ungewöhnlichen Kälteperiode werden die Befestigungsarbeiten unter sehr erschwerten Umständen stattfinden, so daß auch mit einem normalen Verlauf der Gente schon jetzt nicht mehr gerechnet werden kann. Die Reichsstelle betrachtet daher die von ihr veröffentlichten Richtpreise für Frühgemüse unter allen Umständen als Mindestpreise und rechnet mit der Notwendigkeit, daß die Höchstpreise, deren Festlegung erfolgen soll, sobald dies irgend möglich ist, nicht unerheblich höher werden müssen. Die Reichsstelle wünscht, daß dies sämtlich bald allgemein bekannt wird, damit die Kaufkraftfähigkeit in den Gegenderten unter den jetzigen niedrigen Befestigungsverhältnissen nicht leidet. Abwärtig liegen die Verhältnisse für die Obstente.

△ Eltville, 1. Mai. Die Ziehungsliste der „Goldlotterie des Zentral-Komitees des Preuß. Landes-Vereins vom Roten Kreuz“ ist eingetroffen und kann von Interessenten in unserem Verlag eingesehen werden.

St. Villo, 1. Mai. Seit Samstag ist nun ein Umschwung in der Temperatur eingetreten, sodass man jetzt von einem wirklichen Frühlingswetter sprechen kann. Die warme Luft am Samstag ließ schon in der Nacht zum Sonntag die Mandelblüten aufbrechen, nun stehen diese Bäume, allerdings 6—8 Wochen später als in früheren Jahren, in voller Blüte; seit gestern blühen auch Aprikosen und Pfirsiche, letztere sind diesmal den Pfirsichen in der Blüte voraus, sonst war es umgekehrt. Sollte das sonstige warme Wetter einige Wochen anhalten, dann dürfte die Natur im Wachstum der Vegetation bald alles nachgeholt haben.

St. Villo, 1. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr brach in einem älteren Teil (Schrammische Mühle) der Ber. Schwarzen- und Chem.-Werke A. G. in Oberwalluf Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Trotzdem bereits 1/2 Stunde nach Ausbruch des Feuers die Wiesbadener Dampfpfeife an Ort und Stelle war, war es doch nicht möglich, das Feuer sofort einzuklemmen. Das entseelte Element fand reiche Nahrung in den vorhandenen Explosionsstoffen, die bei jeder Explosion 8—10 Meter hohe Feuersäulen emporsteigen ließen. Das noch aus Holz und Fachwerk bestehende Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Da durch die von auswärts eingetroffenen Wehren, zu denen auch die unserer gehörte, die anderen Teile der Fabrik geschützt werden konnten, so kann der Betrieb in beschränktem Maße aufrecht erhalten werden. Ueber die Entstehung des Brandes hat man bisher noch keine Anhaltspunkte. Sollten die Urheber des Brandes nicht in den dort beschäftigten gefangenen Franzosen zu suchen sein? Die ja von ihrer Regierung besondere Anweisungen zum Anlegen von Bräun erhalten haben.

St. Villo, 1. Mai. Der hiesige „Bürger-Berein“ richtete an die Kgl. Preuss. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion folgenden Besuch zwecks Halten eines D-Zuges an hiesiger Station:

St. Villo, den 28. April 1917.

Der soeben ersiehene erste Entwurf des Sommerfahrplans 1917 bringt für unsere Stadt, das Schlagenbad und Umgebung die bedauerliche Ueberraschung des in Aussicht genommenen Wegfalls der für uns äußerst wichtigen D-Züge Nr. 249, 251 und 255. Es würde also während der ganzen Sommerfahrplanperiode kein (D)-Zug von Frankfurt nach Köln am hiesigen Orte anhalten.

Mit Rücksicht auf diese unsere Stadt und das aufblühende Bad Schlagenbad schwer schädigende Maßnahme bitten wir höflich wie dringend als Ersatz für diese ausfallenden Schnellzüge wenigstens während des Sommerfahrplans, dem Schnellzug Nr. 57, in St. Villo 4.29 Nachm., Aufenthalt geben zu wollen.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß nach dem neuen Entwurf von 1.50 Nachm. bis 6.24 Nachm. ja selbst kein direkter Personenzug von Frankfurt in St. Villo eintrifft.

Da nun auch bereits im vorigen Jahre die Königl. bayr. Staatsbahn-Verwaltung bei den beiden Schnellzügen D. 57 und D. 58 selbst an den kleinen Plätzen wie Liffenheim, Marktbreit und Olfenbreit neue (Ersatz) Haltestellen errichtet hat, bitten wir die Eisenbahndirektion nachweislich, wenigstens den D. Zug Nr. 57 auch in St. Villo (Bad Schlagenbad) anhalten zu lassen.

Wir weisen ferner noch darauf hin, daß nach dem neuen Entwurf ja auch die Schnellzüge D. 269 in Boppard und D. 111 in Bingen neue Haltestellen erhalten haben, obwohl auf der linken Rheinseite Mainz-Köln nicht ein einziger D-Zug in Wegfall gekommen ist.

Einer gütigen Rücksichtnahme gerne entgegenkommend, zeichnet

Hochachtungsvoll
Bürgerverein St. Villo
(Abt. f. Verkehr)
Em S.

St. Villo, 1. Mai. Soeben 5 1/2 Uhr nachmittags wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Sturmleuten auf einen im Distrikt „Hummel“ ausgebrochenen Waldbrand aufmerksam gemacht und die Feuerwehrleute zum Löschen desselben alarmiert.

* **Frauen als Einbrecher.** Bei dem Gutsherrn Bl. in Appelhäusen wurde in der Nacht ein Einbruch verübt. Der Reife des Besitzers hörte ein verdächtiges Geräusch aus dem Keller; er trat, mit dem Jagdgewehr bewaffnet, den Einbrechern entgegen. Da er glaubte, angegriffen zu werden, feuerte er einen Schuß ab, durch den eine Frauensperson verletzt wurde; sie mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Die nächsten Einbrecher — Mutter, Tochter und deren Freundin — flüchten aus Dortmund. Zwei weitere Diebstähle, die in derselben Nacht ausgeführt wurden, werden ebenfalls den drei Frauen zur Last gelegt.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

26. März.

Starke französische Verluste bei St. Quentin. Deutsche Truppen über Somme und Crozat-Kanal vorgerückt.

Erfolgreicher Fliegerangriff auf Dünkirchen. Wieder 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Deutsch-bulgarischer Erfolg bei Tarnow. Wiedergeburt der Kampfaktivität bei Monastir.

27. März.

Deutscher Flottenvorkuh gegen Dänemark. Erfolgreicher Sturmangriff bei Baranowitsch. Schwere russische Verluste an der Bahn Buczow-Tarnopol.

Feindliche Angriffe am Trolusul-Tal vereitelt. Erfolgreicher Vorstoß im Gebiet von Gdz. Deutsch-bulgarisches Flugzeuggeschwader bombardiert Balak.

Schwere Verluste der Engländer am Tigris.

28. März.

Blutige Verluste der Franzosen an der Oise. Feindliche Gräben in der Champagne gewonnen. Russische Höhenstellung am Irtal erkrumt. Gelungener Vorstoß in den Waldparpaillen. Zwei englische Torpedobootzerstörer gesunken. Im Mittelmeer 10 Schiffe mit 21000 Tonnen versenkt.

29. März.

Französische Angriffe an Höhe 304 gescheitert. Schwere englische Verluste bei Bapaume. Der englische Zerstörer „Manly“ versenkt. Englische Truppentransportdampfer schwer beschädigt.

30. März.

50 Schiffe mit 90 000 Tonnen neuerdings versenkt. Deutscher Flottenvorkuh zur englischen Südküste. Schwere Verluste der Kanadier an der Westfront. Die Franzosen bei Soissons verlustreich abgewiesen. Russische Angriffe wirklich Dünaburg gescheitert. Verbesserte Artillerieleistung im Kargebiet. Die Engländer an der Sinaifront zurückgeschlagen.

31. März.

Schwere französische Verluste bei Soissons. Feindliche Angriffe bei Ripont zurückgeschlagen. Erfolgreiche Vorstöße an der russischen Front. Italienische Angriffe bei Gdz verlustreich gescheitert. Versenkung eines englischen Bolidampfers. Englischer Transportdampfer im Golf von Alexandria versenkt.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



nr. 6435.
Anschaff.

Schon der Name „Kittelkleid“ besagt, dass dieses Kleid wie ein Kittel im ganzen geschnitten ist. Seine gerade, herabfallende Form lässt nun die vielfachen Veränderungen zu, und es ist durchaus nicht immer der Fall, dass wir beim Kittelkleid stets einen verkürzten Taillenschluss sehen müssen. Dieser Taillenschluss, der meistens durch die Art der Gürtung bedingt wird, kann ausserdem auch die natürliche Linie wahrnehmen, aber auch langgestreckt sein, wie auf unserer Vorlage. Die meist glatten Flächen dieser Kleider, die am besten auch aus weichglänzenden Stoffen hergestellt werden, gestatten reichen Besatz, der entweder durch die Hinzufügung eines geblumten oder gemusterten Stoffes, unter die die gebatikten recht beliebt sind, erzielt werden kann, oder wie auf unserer Vorlage durch hübsche Stickerei, die trotz ihrer reichen Wirkung leicht ausführbar ist. Das flotte Kleid kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt unter Nr. 5815 in 42, 44, 46, 48 cm halbe Oberweite M. 1.25. Aufplattmuster zur Stickerei unter Nr. 34 896 für M. 1.80. Zu beziehen von der Modenentrale Dresden-N. 8. H. G.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, St. Villo.

Die einfachste Buchführung für Kleinhandlender und Handwerker nebst Briefsteller für den kleinsten Geschäftsmann von Franz Conrad, Gewerbelehrer. Taschenformat. Gesetzverlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14. Dresdenstr. 80. Preis Mk. 1,10, gebunden Mk. 1,35.

Im Kampfe ums Dasein ist eine geordnete Buchführung das wichtigste Förderungsmittel zum Wohlstand. Und doch liegt es häufig gerade auf diesem Gebiete bei den Kleinkaufleuten, Handwerkern und sonstigen Gewerbetreibenden im Argen. Zwar ist kein Mangel an Lehrbüchern der Buchführung, doch sind diese auf den Gross- und Mittelbetrieb zugeschnitten und tragen dem Bedürfnis des kleinen Geschäftsmannes nicht Rechnung. Diese Lücke füllt das vorliegende Buch aus; es ist für kleine Betriebe berechnet und beruht auf der Buchführung in den Kreisen der Handwerker, Kleinhandlender, Gastwirte, Krämer und Hausierer usw. zu verbreiten und ihnen so die richtige Selbsteinschätzung zur Warenumsatzsteuer und den vielen anderen Steuern zu ermöglichen. Ein Geschäftsbriefsteller, der die im Kleinbetrieb vorkommenden Schreiben, Klagen, Mahnungen sowie Belehrungen gesetzlicher Art etc. enthält, wird das handliche Buch Vielen entbehrlich machen; es gehört aufs Arbeitspult jedes Geschäftsmannes.

Das Jugend-Moden-Album und reichhaltige Wäschebuch der Internat. Schnittmanufaktur, Dresden, ist auch für das Kriegsjahr 1917 wieder neu erschienen, Preis 80 Pf. Gerade in einer Zeit, wo Sparsamkeit, Haushalten und Strecken zur Notwendigkeit jedes Hauses geworden sind, wird ein Berater, wie man trotz aller Schwierigkeiten die Kleiderfrage für unsere liebe Jugend nach den Gesetzen des guten Geschmacks und der Zweckmässigkeit lösen kann, willkommen sein. Das Favorit-Jugend-Moden-Album erfüllt seine Aufgabe aufs Beste, denn es zeigt zugleich den Weg, wie man vermehrt der allgemein beliebten Favorit-Schnitte die Kleider leicht im Hause selbst schneiden und durch eigener Hände Fleiss Kleidungsstücke von wirklichem Reiz preiswert herstellen kann. Zu beziehen ist das Jugend-Moden-Album durch die überall befindlichen Verkaufsstellen, die Buchhandlungen oder gegen Voreinsendung von 90 Pf. direkt vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 2. bis 6. Mai 1917.

Mittwoch 2. Mai. Ab. 8. „Perlen“ Anf. 7 Uhr
Donnerstag 3. Mai. Bei aufgeh. Abonnement. Das Dreimäderleinhaus“ Anf. 7 Uhr

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Freitag, 4. Mai. Ab. 8. Zum ersten Male: „Miß für May“

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Liebsten was man hat,
Muss scheiden.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, dass mein einziger, hoffungsvoller Sohn, unser heissgeliebter Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Willy Offenstein

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 99

bei den heissen Kämpfen im Westen im blühenden Alter von 20 Jahren den Helden-
tod erlitten hat. Wer ihn gekannt, kann unsern Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Offenstein
und Familie.

Stille Seelenmessen werden gelesen und wir bitten dem Verstorbenen im Gebete zu gedenken. [4743]

Kleinbahn Eltville—Schlangenbad.

Für Monat Mai dieses Jahres tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, der in den Stationsbüreaus eingesehen werden kann.
Bahnverwaltung.

Wer verkauft Wohn- od. Geschäftshaus, Wirtschaft, Gasthof, Bäckerei, Warenhandlung auch mit Land od. sonst. geogr. Anwesen in Eltville oder Umgegend. Angeb. erwünscht an Wilhelm Gross postlagernd Mainz Rh. [4740c]

Im Rheingau
suchen schön gelegene verkäuf. Villen. Nachfr. liegen vor.
H. B. Remy u. Co.
4589] Reumich.

Kleines Landhaus
möglichst mit Obstanlage oder Gärtnerei zu pachten gesucht. Off. unter F. W. 4069 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. [4644m]

Wo ist Villa, Landhaus mögl. mit großem Garten oder Anwesen für Geschäftsleute evtl. sonst. ganz landwirtschaftliches Objekt zu verk. Direkte Off. erb. an Georg Geisenhof, postlagernd Wiesbaden. [4722e]

In Eltville
kleineres Anwesen, möglichst z. Kleinbewohnen, m. Wein-
keller, Backraum u. Zubehör, ev. auch Gart. zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. u. R. 6079 an D. Frenz, Almonz.-Gp. Mainz. [4140f]

Kleines Einfamilienhaus
mit Obstgarten, evtl. Zweifamilienhaus, auch Bau-
stelle in Eltville zu kaufen gesucht. Schriftliche Ange-
bote mit Preisangabe, Anzahlung, Lage an Frau Mayer, Mannheim, Waldhof, Bachstraße 4. 4658]

Kleiner Bauplatz
mit Aussicht auf den Rhein in Eltville gesucht oder kleiner Garten mit Bauplatz in Schlangenbad. Gef. Off. mit Preisangabe unt. E. H. 1917 an die Exped. ds. Blattes erbeten. [4725]

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehende Rechnungen für den verflossenen Monat unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind ein für allemal monatlich einzureichen.

Rheingau-Elektrizitätswerke A.-G. Eltville.

Flaschen-Papier

in allen Farben wieder eingetroffen.
Alwin Boege, Papierhandlung.

Schöne 8 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Näheres
Schierstein, Rastst. a. H. 8.

Altblei
zu kaufen gesucht.
Jean Müller, Elektr. Fabrik, Eltville.

Möbliertes

Zimmer

mit voller Pension oder auch mit Küche hier oder außerhalb gesucht.
Näheres in dem Verlag dieses Blattes. [4745]

Kleines

Haus

mit Stall für Kleinvieh und gro-
ßem Garten auf längere Jahre zu mieten oder kaufen gesucht.
Angebote unter D. H. an den Verlag d. Bl. erbeten. [4784]

Eine

4-5 Zimmerwohnung
nebst Küche baldigst zu mieten gesucht.
Schriftl. Off. mit Preis unter „Heim“ an die Exped. ds. Bl.

4-5

Zimmerwohnung
mit Garten, elektr. Licht u. Bad in Eltville zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Bevorzugt Haus zum Kleinbewohnen auch 6-7 Räume Vorkaufsrecht erwünscht. Offert. unt. E. 6202 an D. Frenz, G. m. b. H. Mainz. [4729f]

Kleine freundliche
2-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Näh. i. d. Exped. d. Bl. [4696]

Schöne
3-Zimmerwohnung
im Hause Marktstraße 8. 1. Etage per 1. Juni evtl. früher zu ver-
mieten. Näheres
Hauptstraße 31.

Villa

sehr gelegen, mit groß. Garten, wo noch angrenzend Land hin-
zugekauft ist, für Gartenbau geeignet, zu kaufen gesucht.
Ang. erbittet unt. F. L. 3 234 an Rudolf Mosse Frank-
furt a. M. [4726m]

Schöne Wohnung

mit Schaufenster zum 1. Okt. 17. u. verm. Wörthstr. 36 p. Näh. i. d. Exped. [4615]

Zwei

Mansarden

zu vermieten.
[4544] **Phil. Jonas, Schlossergasse 2. 30-40**

Bohnenstangen

gebrauchte oder nicht gebrauchte zu kaufen gesucht. [4721]
Hauptmann Schloßbach, Evesstr. 17.

Mehrere gut erhaltene

weingrüne Doppelstück
zu kaufen gesucht.
Heinrich W. Pfeiffer, Weinhandlung, Marburg (Vorp.).

Zirka

1000 Himbeerpflanzen
abgegeben. [4695]
Näh. i. d. Exped. ds. Blattes.

Gebrauchte

Weinforken,
jedes Quantum kaufen
Weitlauff & Beil, Eltville, Friedrichstraße 14.

Zed. Kammerzylinder
bestelle sich bei seinem Postamt die „Kammerzylinder“ mit der Beilage „Ratgeber für Haus, Hof und Garten.“
Jeden Sonnabend erscheint eine illustrierte Kammer. Bezugspreis vierteljährlich 60 Pf. Probenummer kostenlos vom Verlag der „Kammerzylinder“.
[4695] Oldenburg i. Br.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverp. 1.8 + 1.65 mit Hohlmundstück
100 Zig. Kleinverp. 2.8 + 2.50
100 " " 4.2 + 3.20
100 " " 6.2 + 4.50 mit Goldersatzmundstück.
Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.
Unter 300 Stück wird nicht abgegeben.
Goldenes Zigarettenfabrik Haus G. m. b. H. Köln, Ehrenstrasse 34

Eine

Flushilfe
gesucht von 10^h/2-2 Uhr. Näh. im Verlag ds. Blattes. [4739]

Ein

Loftomotiv-Heizer
für sofort gesucht. [4727]
Kleinbahn Eltville—Schlangenbad.

Ein

Weinbergbarbeiter
für dauernde Arbeit gesucht, be-
kommt freie Wohnung. [4728]
Valentin Schumann, Eltville.

Junger Herr
aus Oestrich sucht Mittags- und Abends möglichst
volle Pension
Off. werden unter R. R. an d. Verlag ds. Bl. erbeten. [4724]

Grosse Neu-Eingänge in Damen-Kleidung.

Seiden-Mäntel Jacken-Kleider

in hervorragender Ausführung und Preiswürdigkeit.

Mäntel- und Mantel-Kleider

aus imprägnierten Seidenstoffen, Taffet, Satin, Colonne, Charmeuse usw., in prachtvollen Ausführungen

65- 79- 95- 115- 132-

Schwarze seidene Mäntel

lange lose Formen, Mantell über und kurze Gürtel-
formen in besonders geschmackvollen Nacharten

29- 42- 68- 95- 135-

Kunstseidene Strickjacken

größte Farbauswahl, reizende neue Formen

34- 42- 56- 65- 89-

Jackenkleider

aus Taffet, Colonne, Mohrseide usw., reizende neue Nacharten in schwarz und allen Modefarben

75- 89- 110- 136- 154-

Jackenkleider

aus besonders guten, soliden Wolstoffen in preis-
werter sehr großer Auswahl

65- 78- 95- 120- 145-

Übergangs-Mäntel

aus halbseidenen Robert at und Wolstoffen, reizende neue Formen

17⁵⁰- 24- 36- 58- 75-

In grosser preiswerter Auswahl:

Seidene Blusen • Weisse Stickerei-Blusen • Farbige Waschblusen
Seidene Kleider • Schleierstoffkleider • Kostüm Röcke • Morgenkleidung

Geschwister Alsberg

Inh. Berthardt & Sohn
Damen-Moden

Mainz

Ludwigstraße Nr. 3-5
Telefon 393

[4744]